

DEUTSCHE NEOLOGISMEN

Ein Neologismus ist ein lexikalisches Zeichen, das in einem bestimmten Zeitraum in einer Sprachgemeinschaft aufkommt und sich verbreitet, insbesondere ein neues Wort oder ein mit neuer Bedeutung verwendetes, bereits vorhandenes Wort. Schließlich nehmen es die Wörterbücher auf, die den Wortschatz dieser Sprache kodifizieren. Charakteristisch für die Neologismen ist, dass die Sprecher sie für eine gewisse Zeit als neu empfinden. Welche lexikalischen Zeichen (noch) Neologismen sind, hängt also auch davon ab, zu welchem Zeitpunkt man den Wortschatz einer Sprache betrachtet oder untersucht.

Neologismen können oftmals nur zu dem Zeitpunkt, wo sie noch als neuartige Worte verstanden werden, als solche erkannt werden. Schafft es ein Begriff, sich im Sprachgebrauch zu etablieren und in Wörterbücher aufgenommen zu werden, ist er kaum noch als Neologismus zu erkennen.

Folgende Arten von Neologismen lassen sich unterscheiden:

- *Neuwörter.* Ausdruck und Bedeutung sind neu. Ein Beispiel aus der jüngsten Zeit ist das Verb *simsen* aus SMS für das Versenden von Kurznachrichten.
- *Neubedeutungen.* Ein alter Ausdruck erhält lediglich eine neue (weitere) Bedeutung. So steht als ein etwas älteres Beispiel *Maus* auch für ein „technisches Gerät, Teil der Computerperipherie“.
- *Neue Wortkombinationen.* Hier ist das Zusammenziehen von gebräuchlichen Wörtern (*Internetcafé*, *Laptop-Tasche*, auch als *Retronym*: *Analoguhr*) von metaphorischen Neubildungen zu unterscheiden. Bei letzteren entscheidet für die Verwendung nicht die tatsächliche Bedeutung, sondern eine charakteristische Eigenschaft. Beispiele dafür sind *Modezar*, *Literaturpapst*, *Börsenzwerg*, *Wirtschaftsauguren* oder *Erzeinwohner*.

Eine Quelle von Neologismen ist die Entlehnung aus anderen Sprachen. Ein Sprachsystem stellt aber noch eine Reihe weiterer Mittel für die Neuwortbildung bereit. Die Zusammensetzung neuer Wörter aus existierenden ist im Deutschen der produktivste Wortbildungsprozess und entsprechend auch eine ergiebige Quelle für Neologismen (*Dosenpfand*, *Genmais*).

Neologismen können ganz unterschiedlich gebildet werden:

- *Derivation.* Die Ableitung mittels Affixen (insbesondere Präfixe oder Suffixe) ist ebenfalls eine ergiebige Quelle. Dabei können Affixe selber Neuprägungen sein (beispielsweise *Cyber-*) und eine größere Gruppe von Neuwörtern prägen (*Cyberpunk*, *Cyberkriminalität*).
- *Abkürzungen.* Es sind ein wichtiges Mittel sprachlicher Ökonomie. Verfestigt sich ihr Gebrauch, dann können auch sie als Neologismen betrachtet werden (*SMS*, *Hiwi*, *Azubi*).
- *Zusammenziehungen.* Zusammenziehungen im Deutschen *Kofferwort*, im Englischen auch *portmanteaus* genannt. Diese werden aus dem ersten Teil eines

Wortes und dem zweiten Teil eines zweiten Wortes gebildet. Zusammenziehungen sind im Deutschen selten, sie werden meist aus anderen Sprachen entlehnt.

- *Verballhornung*. Bei Verballhornungen bilden sich neue Worte durch bewusste Verzerrung. Beispiel: "Nervenkostüm" statt "Nervensystem", "nichtsdestotrotz" statt "nichtsdestoweniger".

Ursache ist häufig, dass neue Trends und Entwicklungen – heutzutage meist aus dem englischsprachigen Raum – in Deutsch gelangen (Kulturdominanz), und die Szene oder das Fachpublikum die zugehörigen Begriffe (Xenismen) unreflektiert auch im deutschen Kontext verwendet oder eine weniger gelungene Übertragung vornimmt. Das geschieht sogar dann, wenn es einen synonymen Begriff bereits gibt, eventuell gerade in der Absicht, den Benutzer neudeutscher Wörter als Insider durch Nutzung der Szenesprache auszuweisen.

Das Wort Neudeutsch selbst kann als Beispiel dafür dienen: Es ist eine Neuschöpfung in Analogie zu Neusprech (englisch: Newspeak) aus dem Roman 1984 von George Orwell. Die Verwendung des Wortes impliziert zumindest eine kritische Distanz des Verwenders gegenüber Neologismen und das Bewusstsein um die „Macht der Sprache“, soll ihn also als einer gebildeten und aufmerksamen, wertebewussten Schicht zugehörig auszeichnen.